

**Exposé  
zur Tagung  
Rechtsforschung als disziplinübergreifende Herausforderung  
18. – 19. September 2010  
Evangelische Fachhochschule Berlin**

**Im Shadowland des Strafprozesses. Überlegungen zu lokalen Rechtskulturen und  
anderen informellen Prozessen in Strafverfahren.**

Wolfgang Stangl und Roland Gombots  
Institut für Rechts- und Kriminalsoziologie, Wien

Der Titel nimmt ein Wort von Philip Selznick auf, der sich schon in den 1940er Jahren mit Organisationstheorie beschäftigte und die Informalität der Beziehungen in Organisationen gegenüber der Bürokratietheorie Max Webers betont hat. Dem Argumentationsgang Selznicks und neuerer Organisationstheorien aus dem Bereich der Governance-Forschung folgend, wollen wir einige Schlaglichter auf die neuen Teile der österreichischen Strafprozessordnung werfen, an deren Evaluation die Autoren beteiligt sind. Die Materialien, auf die wir uns beziehen werden, stammen zum einen aus einer umfangreichen Aktenanalyse von Strafverfahren, zum anderen von ExpertInneninterviews, die wir mit KriminalpolizistInnen, StaatsanwältInnen, VerteidigerInnen und RichterInnen geführt haben.

Unsere Leitfragen, die wir im Rahmen dieser Tagung diskutieren wollen, beziehen sich auf das Ausmaß, die Art und die Gründe von Interaktionen und Entscheidungen der am Strafprozess beteiligten Akteure, die „neben dem Akt“ laufen und informell bleiben. Welchen Einfluss hat diese Informalität der Interaktionen auf die „Kultur eines Hauses“ und welche Aufgaben erfüllt Informalität? Wir meinen in der deutschen Governance-Forschung der letzten Jahre einige Beschreibungen von sozialen Mechanismen gefunden zu haben, mit deren Hilfe besser verstanden werden kann, in welchen Verfahrens- oder Entscheidungssituationen das Unterlaufen oder Umgehen formalisierter Prozessregeln für die Akteure im besonderen Maße hilfreich und vielleicht sogar notwendig ist.